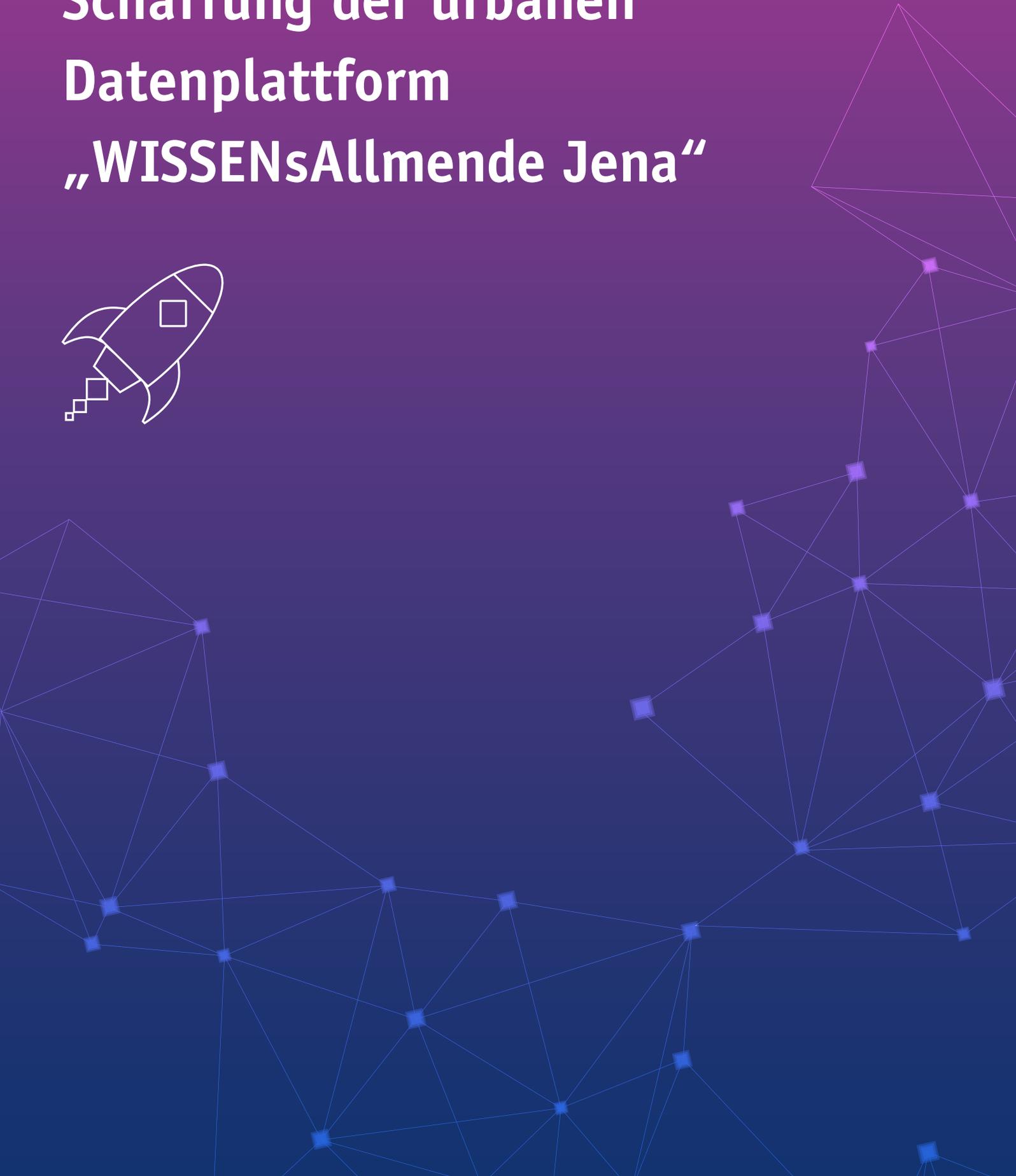


Maßnahmensteckbrief Handlungsfeld 1

Schaffung der urbanen Datenplattform „WISSENsAllmende Jena“





Angaben zum Modellprojekt Smart City

Name des Modellprojekts Smart City: SmartCityJena

Maßnahmentitel: Schaffung der urbanen Datenplattform „WISSEnsAllmende Jena“

Gesamtkosten der Maßnahme: 2.350.000 €

In welcher Projektphase wird die Maßnahme durchgeführt?

- in der Strategiephase.
- in der Umsetzungsphase.
- in der Strategiephase begonnen und in der Umsetzungsphase fortgeführt.

Handelt es sich bei dieser Maßnahme um eine neu konzipierte Maßnahme?

- Ja, die Maßnahme wurde gegenüber der Antragsstellung verändert.
- Nein, die Maßnahme wird seit der Antragsstellung unverändert verfolgt.

Wenn ja:

Wurde bereits früher ein Änderungsantrag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau für diese Maßnahme eingereicht?

- Ja.
- Nein.

Welchen Bearbeitungsstand hat diese Maßnahme?

- Ideenskizze, Planungen noch nicht gestartet.
- in Planung.
- in Pilotierung.
- in Umsetzung.
- abgeschlossen.
- wird nicht länger verfolgt.

1. Bitte präzisieren Sie die Maßnahme im Detail.

- **Bitte beschreiben Sie die Maßnahme möglichst aussagekräftig.
(„Was genau soll getan werden?“)**

Die „WISSENsAllmende Jena“ wird eine Urbane Datenplattform als System der Systeme. Sie stellt die technische Basis des Smart City Projektes Jena dar. Sie wird eine Vielzahl unterschiedliche Daten bereitstellen oder verlinken. Für die Bereitstellung, Auswertung und Nutzung der Daten werden alle benötigten Tools entwickelt bzw. implementiert:

Auf der obersten Ebene der vorgesehenen Architektur befindet sich eine Registry (Verzeichnis aller vorhandenen Daten). Dafür soll PIVEAU vom Fraunhofer FOKUS eingesetzt werden. Die Daten werden über Beschreibungen der Metadaten (vor allem über das Metadatenmodell DCAT_AP.de) erschlossen und dadurch automatisiert auswertbar gemacht.

Eine weitere Ebene (Access Layer) wird die Zugriffsrechte steuern. Hier soll eine Identitätslösung entwickelt werden, die übergreifend einsetzbar ist und alle Sicherheitsniveaus entsprechend eIDAS-Verordnung abdecken kann. Auch darin zeigt sich der Querschnittscharakter der Maßnahme.

Auf der untersten Ebene befinden sich die Komponenten, die die Daten halten und zur Verfügung stellen. Dies sind Datenbanken, Schnittstellen zum Datenabruf (APIs) und die Beschreibung der Datenstrukturen mit Hilfe eines Model Servers. Dieser ist die Basis für die Bereitstellung und Dokumentation der APIs.

Durch diese Struktur wird es möglich sein, prinzipiell jede Art von Datenquelle (z. B. Sensordaten, Geodaten, Finanzdaten, Gebäudedaten, Dokumente) zu beschreiben und zugänglich zu machen.

Darüber hinaus müssen noch Komponenten geschaffen werden, die der Darstellung und Visualisierung von Daten dienen. Diese werden in der Maßnahme „Bereitstellung urbaner Daten“ verankert.

- **Welchen konkreten Nutzen versprechen Sie sich von dieser Maßnahme?
(„Was genau soll erreicht werden? Welches Problem soll gelöst werden?“)**

Die „WISSENsAllmende Jena“ wird einen gemeinsamen Datenpool bereitstellen, der als Arbeits- und Entscheidungsgrundlage für Politik, Bürgerschaft, lokale Wirtschaft und den Stadtverbund Jena dient. Damit machen wir Entscheidungen nachvollziehbarer sowie schneller und bieten einen digitalen Raum für Erfahrungsaustausch und Weiterbildung an. Dies dient der verbesserten Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren der Stadtgesellschaft. Die Bürger:innen



Jenas werden den öffentlichen Raum mit seinen Infrastrukturen informativer erleben. Durch diese Art der Aufwertung wird das Gemeinwohl gestärkt. Weiterhin können operative Prozesse so wirtschaftlicher und effektiver gestaltet werden.

- **Warum haben Sie sich für diese Maßnahme entschieden? Warum ist diese Maßnahme für Ihr Modellprojekt prioritär?**

Ohne gut dokumentierte und qualitätsgesicherte Daten, die mannigfaltig unter Beachtung des Datenschutzes verknüpft werden können, ist eine umfassende Digitalisierung nicht vorstellbar. Die UDP „WISSENsAllmende Jena“ bietet dafür die Plattform und stellt damit die Grundlage für die weiteren Handlungsfelder des Smart City Jena Projektes dar.

- **Bitte beschreiben Sie den räumlichen Bezug der Maßnahme und wo diese verortet ist (Raum/Teilraum/Quartier/Ort Ihres Modellprojekts).**

Die Maßnahme erstreckt sich über den gesamten Stadtraum Jenas.

- **Warum haben Sie diesen Raum für Ihre Maßnahme ausgewählt?**

Mit der urbanen Datenplattform wird ein System der Systeme aufgebaut. Sie ist das Rückgrat des Smart City Projektes. Ziel ist es, eine umfassende Digitalisierung und Nutzbarkeit des Datenbestandes Jenas zu erreichen. Die Plattform ist damit ein sektorübergreifendes Datenmanagementsystem. Dies schließt nicht aus, dass mit den Daten basierend auf der UDP-Infrastruktur auch teilraumbezogene Use Cases umgesetzt werden können

2. Bitte erläutern Sie das Ziel der Maßnahme/den stadtentwicklungspolitischen Bezug:

- **Wie fügt sich die Maßnahme in Ihre Smart-City-Strategie und weitere Stadt-/Raumentwicklungs-konzepte ein?**

Im ISEK 2030+ (Stadt Jena (2018): Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Jena.2030+. Jena.) werden für Jena Handlungsbedarfe für die zukünftige integrierte Stadtentwicklung abgeleitet. Diese werden an Hand von sieben sogenannten „Zukunftsthemen“ bearbeitet. Eines dieser Zukunftsthemen heißt „Digital.Stadt.Jena“. Im ISEK 2030+ heißt es: „Mit dem Digitalisierungsgrad in einer Stadt sind Standortmerkmale verbunden, die sich positiv auf die Wirtschafts- und Beschäftigtenentwicklung auswirken.“ (S. 108). Dort wird bereits das Ziel formuliert, dass Jena „die Möglichkeiten der Digitalisierung für ein effizientes Datenma-

nagement, städtische Dienstleistungen und die Vernetzung von Stadt, Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Kultur“ (S. 110) nutzt. Konkret werden wir dieses Ziel mit der „WISSENsAllmen-de Jena“ umsetzen.

Die Maßnahme wirkt auf folgende strategischen Ziele der Gesamtstrategie:

- Teilhabe, digitale Souveränität und Bürgerbeteiligung ermöglichen
- Digitale Kompetenzen, Professionalisierung und Wissenstransfer fördern
- Innovation und digitale Angebote stärken
- Sichere Informations- und Datenbereitstellung gewährleisten

Die genannten strategischen Ziele wurden im Handlungsfeld 1 „Digitale Infrastruktur und Datenpolitik“ im Sinne integrierter Zielbilder wie folgt weiter operationalisiert:

- Urbane Daten und Ihre Nutzung dienen dem Gemeinwohl
- Die Stadtgesellschaft gestaltet urbane Daten
- Moderne urbane Dateninfrastruktur schaffen
- Der Stadtverbund wird zum Vorreiter für urbane Datennutzung

Sie unterstützt ebenfalls das Erreichen der Ziele des Strategischen Leitbilds der Stadt Jena (Stadt Jena, 2014):

- Jena als zukunftsfähiger Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort
 - Jena als attraktiver und weltoffener Ort zum Leben mit Chancen für alle
 - Städtische Verwaltung und Unternehmen als moderne, bürger:innenorientierte Dienstleister
- **Welche konkreten stadtentwicklungspolitischen Ziele sollen mit dieser Maßnahme erreicht werden?**

Wir erwarten uns eine positive Wirtschafts-, Bildungs- und Beschäftigungsentwicklung durch schnellere und effektivere Entscheidungsprozesse und die Verbesserung der operativen Prozesse in der Stadtverwaltung und den städtischen Unternehmen. Diese führen zu einer Aufwertung des gesamten Stadtraumes und seiner (sozialen) Dienstleistungen.

Die stadtentwicklungspolitischen Ziele Jenas sind im ISEK 2030+ festgeschrieben, folgende Ziele sind für diese Maßnahme insbesondere relevant (Stadt Jena, 2018: S. 104-149):

- Der Erfolg Jenas basiert auf einem vernetzten und kommunikativen Zusammenwirken von Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft
- Jena ist digitales Zentrum in Thüringen.



- Jena nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung für ein effizientes Datenmanagement, städtische Dienstleistungen und die Vernetzung von Stadt, Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Kultur.
 - Die hohen Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit werden dauerhaft gesichert.
 - Die Digitalisierung fördert die Inklusion und ermöglicht die Mitnahme aller gesellschaftlichen Gruppen.
 - Jena verfolgt gezielt Kooperationen mit den Umlandskommunen.
 - Der regionale Austausch erfolgt in einem laufenden Dialog zu einzelnen Fachthemen und Kooperationsprojekten
 - Anwendung neuer Steuerungs- und Regelungstechnologien für die Verbesserung der stadtverträglichen Abwicklung des Kfz-Verkehrs
 - Bürgerbeteiligung ist ein fester Bestandteil der Diskussions- und Kommunikationskultur in Jena.
 - Stadtverwaltung, Eigenbetriebe und Einrichtungen mit städtischen Beteiligungen handeln im Sinne des Allgemeinwohls mit dem Ziel des sozialen Zusammenhalts.
 - Kommunikation, kooperatives Handeln und Transparenz sichern den Erfolg der Stadt Jena.
- **Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?**

Jegliche Art von Kommunikation, Kooperation, Inklusion, Entscheidungsfindung und Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen, wie im vorigen Punkt beschrieben, ist im digitalen Zeitalter nur gestützt auf Daten möglich. Indem die „WISSENsAllmende Jena“ Daten qualitativ hochwertig und umfassend an einer Stelle bereitstellt, wird sie zum zentralen Anlaufpunkt für alle datengestützten Prozesse innerhalb der Stadtgesellschaft Jenas.

- **Welche Beiträge zur Zielerreichung in anderen Sektoren bringt die Maßnahme und wie wird sichergestellt, dass sie an anderer Stelle keine negativen Auswirkungen hat?**

Die „WISSENsAllmende Jena“ ist die Grundlage der Smart City-Strategie Jenas. Wie eine Straße Verkehrsteilnehmern ermöglicht ihre Ziele zu erreichen, ist die UDP-Infrastruktur „WISSENs-Allmende Jena“ die notwendige Voraussetzung, dass die anderen Handlungsfelder (Sektoren) innerhalb der Smart City Jena ihre Ziele erreichen können.

Sie ist das System der Systeme und stellt die technische Infrastruktur des Projektes dar. Es wird eine hinreichend allgemeine Metadatenebene zur Verfügung gestellt, die prinzipiell jede Art von Datenquelle beschreiben und zugänglichen machen kann. Die Plattform kann eine Vielzahl unterschiedlicher Daten bereitstellen oder verlinken, die im Vorhinein weder konkret noch auch

nur der Art nach abschließend bekannt sein müssen. Dies bietet einen Vorteil für alle Handlungsfelder und für die gesamte Stadtverwaltung, denn überall wird ein unkomplizierter Zugriff auf hochwertige Daten benötigt. Alle benötigten Tools für Anwendung und Nutzung der Daten sowie dokumentierte APIs werden für den öffentlichen Gebrauch für Verfügung gestellt. Um das übergreifende Datenmanagement auf der Metadatenebene sicherzustellen, sollen modellbasierte Client-Schnittstellen und Dokumentationen erstellt und auf einem Model-Server vorgehalten werden. Damit können alle gängigen Protokolle auf Clientseite abgebildet und Objektdefinitionen zur Entwicklung von Auswertungstools vorgehalten werden.

Das Digitale Identitätsökosystem, welches in der Strategiephase konzeptioniert wurde, wird für HF 5, im speziellen für die WebApp, zur Verfügung gestellt. Die Software der urbanen Datenplattform kann in HF4 in der Jena Digital Werkstatt auf den Prüfstand gestellt werden, indem Hackathons durchgeführt werden. Die Jena Digital Werkstatt bietet die Möglichkeit in verschiedenen Veranstaltungen neue Anwendungsfälle für die Plattform zu finden und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die urbane Datenplattform führt die Daten der HF zusammen, bündelt sie und stellt sie ausgewertet zur Verfügung. Dies wird unter anderen bei den Verkehrs- und Mobilitätsdaten aus HF2 angewandt.

- **Wie genau soll dieser Zielbeitrag gemessen werden? Welche Schlüsselindikatoren gibt es?**

Die „WISSENsAllmende Jena“ ist als Infrastruktur etabliert und kann Datensätze problemlos aufnehmen, verknüpfen und ausgeben.

Die „WISSENsAllmende Jena“ weist eine hohe Nutzungszahl auf.

Die digitale Identitätslösung wird übergreifend eingesetzt.

- **Woran machen Sie den Erfolg der Maßnahme konkret fest?
(Ab wann wäre die Maßnahme für Sie ein messbarer Erfolg?)**

2027 sind mindestens 95% der veröffentlichungsfähigen Datenbestände des Stadtverbundes Jenas über die „WISSENsAllmende Jena“ verfügbar gemacht.

2027 hat die WISSENsAllmende mindestens 10.000 Zugriffe pro Tag.

2027 existieren mindestens 10 weitere Anwendungen der Stadt bzw. städtischer Unternehmen, die die digitale Identitätslösung einsetzen.



- **Welche konkreten Raumwirkungen erwarten Sie von dieser Maßnahme?**

Durch die umfassende datengestützte Analyse vor gesellschaftlichen, politischen und unternehmerischen Entscheidungsprozessen, werden diese fundierter und sachgerechter. Dadurch ist mit einer Aufwertung des gesamten bzw. von der Entscheidung betroffenen Stadtraumes in Jena zu rechnen. Weiterhin können auch operative Abläufe z. B. in den Bereichen Verkehr, Entsorgung, Unterhaltung der Infrastruktur, oder Grünflächenpflege effizienter und ökologischer gestaltet werden, was ebenfalls zur Verringerung von Ressourcenverbrauch und Belastung der städtischen Räume führt.

- **Wie geht die Maßnahme mit Auswirkungen der Digitalisierung/technischer Lösungen auf stadtentwicklungspolitische Ziele um?**

Die UDP als Infrastruktur für datengestützte Use Cases muss die Voraussetzungen bereitstellen, damit bei der Umsetzung der Use Cases die Auswirkungen der Digitalisierung auf stadtentwicklungspolitische Ziele erkannt und gesteuert werden können. Dafür liefern einerseits die über die UDP verfügbaren Daten selbst Instrumente, indem beispielsweise die ökologischen Auswirkungen des durch eine App veränderten Mobilitätsverhaltens erfasst werden können. Andererseits sind die in der UDP hinterlegten Qualitätsmerkmale der Daten wichtig, um kontraproduktiven Auswirkungen und Fehlentscheidungen vorzubeugen.

3. Bitte schildern Sie technische und lizenzrechtliche Aspekte der Maßnahme:

- **Bitte nennen Sie die Technologien und Methoden, die Sie vorsehen, und beschreiben Sie, wie diese eingesetzt und betrieben werden sollen.**

Die WISSENsAllmende Jena als digitale Infrastruktur der Stadt

Die WISSENsAllmende Jena basiert auf der Open Source-Software PIVEAU, die Fraunhofer FOKUS unter der Apache License 2.0 zur Verfügung stellt. Komponenten, die zusätzlich entwickelt werden, werden unter der Voraussetzung einer Lizenzierung als Open Source und der Bereitstellung über opencode.de beauftragt. Unsere Open Source-Strategie besagt, dass ein modularer Aufbau der einzelnen Komponenten der UDP zur Vermeidung von Herstellerabhängigkeiten („Vendor Lock-in“) und standardisierte offene Datenformate für Schnittstellen gewählt werden.

Digitales Ökosystem zum Infrastrukturzugriff

Wir werden für die digitalen Dienstleistungen des Stadtverbundes ein und dieselbe Login-Möglichkeit zur Verfügung stellen. Dabei orientieren wir uns an der eIDAS-Verordnung. An diese Authentifizierung soll eine sog. Selbstbestimmte Identität (Self Sovereign Identity, SSI) geknüpft werden. Diese erlaubt es (erfordert es aber nicht), persönliche Daten zu hinterlegen und zu bestimmen, welche Daten für welche Zwecke wie abgerufen werden können.

- **Soweit Software zum Einsatz kommt oder beauftragt werden soll: Wie garantieren Sie die Umsetzung der Open-Source-Auflage? Unter welcher Lizenz läuft welche Software?**

Die zentrale Software PIVEAU läuft unter Apache Licence 2.0. Für alle weiteren in unserem Auftrag zu entwickelnden Komponenten fordern wir die Lizenzierung unter einer bei opencode.de zulässigen Lizenz und die Verfügbarmachung auf opencode.de. Dies stimmt mit wesentlichen Arbeitsergebnissen und mit der auf unsere Initiative hin gegründeten Open Source-AG der MPSC überein.

- **Wie übertragen Sie technische Neuerungen in den stadtentwicklungspolitischen Kontext? Welche Rolle spielen dabei die Integration alter und neuer Systeme, neuer Systeme untereinander und Formen der Sektor-Kopplung?**

Die „WISSENsAllmende Jena“ ist die technische Basis innerhalb der Jenaer Smart City Strategie, um die Daten aller Maßnahmen und Handlungsfelder zusammenzuführen. Die Implementierung offener Standards für Plattformarchitektur, Datenformate und APIs sowie der modellgestützte Ansatz bei der Beschreibung und Konvertierung von Datenstrukturen ermöglichen die Integration beliebiger Systeme in die Infrastruktur.

4. Bitte erklären Sie die Modellhaftigkeit, Übertragbarkeit und Skalierbarkeit der Maßnahme:

- **Bitte beschreiben Sie, warum diese Maßnahme modellhaft ist. Wie geht dieser Ansatz über bestehende Lösungen hinaus? Wie profitiert die Gesamtheit deutscher Kommunen von der Umsetzung dieser Maßnahme?**

Die „WISSENsAllmende Jena“ verfolgt einen umfassenden Architekturansatz, der nach unserer Kenntnis noch nicht verwirklicht worden ist. Hierzu tragen insbesondere die strikte Festlegung,



dass alle urbanen Daten über die Plattform verfügbar und verknüpfbar gemacht werden müssen sowie die auf Datenmodellen beruhende Vereinheitlichung unterschiedlichster Fachdaten bei. Damit geht die WISENsAllmende über bestehende Geodaten-, IoT- oder Open Data-Plattformen hinaus und liefert eine technische Blaupause für Projekte aller Kommunen. Dies hat sich bereits in der Arbeit der von Jena initiierten Open Source-AG der MPSC sowie in der KTS-AEG „Urbane Datenplattformen“ gezeigt. Gleiches gilt für den erreichten Arbeitsstand der digitalen Identitätslösung.

- **Wie stellen Sie sicher, dass die Maßnahme von anderen Kommunen in der Umsetzung einfach adaptiert und selbst angewendet werden kann?**

Alle technischen Lösungen werden umfassend dokumentiert und auch für Nicht-Techniker verständlich dargestellt, z. B. auf der von Jena betriebenen Plattform SmartFLOSS.de. Die Softwarekomponenten selbst werden auf opencode.de zur Verfügung gestellt innerhalb einer dort zulässigen Lizenzierung.

- **Mit welchen anderen Modellprojekten Smart Cities-Kommunen arbeiten Sie gemeinsam an der Entwicklung und ggf. auch Weiterentwicklung dieses Maßnahmentyps?**

Mit folgenden SmartCityProjekten tauschen wir uns intensiv zu deren und unseren Maßnahmen aus:

- Bamberg
- Mühlhausen
- Haßfurt
- Leipzig
- SmartCity AG Land Thüringen
- AEG „Urbane Datenplattformen“ der KTS und potentiell alle dort mitwirkenden Kommunen. Jena ist im Sprechergremium der AEG vertreten.

- **Bitte skizzieren Sie Ihre Überlegungen zur Übertragung der Maßnahme. Gehen Sie hierbei auch auf den Aspekt der Skalierbarkeit ein.**

Wir werden, wie oben dargestellt, alle Ergebnisse der Maßnahme dokumentieren, dies öffentlich zur Verfügung stellen und die Softwarekomponenten als Open Source lizenzieren. Die Skalierbarkeit ist in dieser Maßnahme v.a. eine technische Frage, die wir insbesondere zusammen mit Fraunhofer FOKUS betrachten und umsetzen. Durch Standardisierung, als ein wesentliches durch

uns in die AEG „Urbane Datenplattformen“ eingebrachtes Anliegen, wollen wir erreichen, dass von verschiedenen Kommunen entwickelte Softwarekomponenten kompatibel sind, und so eine Übertragung sehr leicht ist.

5. Bitte stellen Sie Finanzierung und Kosten der Maßnahme dar:

- **Bitte legen Sie dar, warum die Maßnahme weder eine regelmäßige, freiwillige Aufgabe noch eine Pflichtaufgabe Ihrer kommunalen Gebietskörperschaft darstellt.**

Die Maßnahme ist keine regelmäßige, freiwillige Aufgabe, weil ... derzeit keine derartigen Aktivitäten existieren.

Die Maßnahme ist keine Pflichtaufgabe, weil ... die Kommune nicht rechtlich dazu verpflichtet ist.

- **Welche konkreten Kostenarten fallen für diese Maßnahme an?**

Investitionskosten, Personalkosten, Sachkosten

- **Stellen Sie den investiven Charakter Ihrer Maßnahme dar, das heißt wie erzeugt die Maßnahme einen bleibenden Wert?**

Es wird eine Infrastruktur aus Hard- und Softwarekomponenten aufgebaut, die dauerhaft genutzt werden wird.

- **Wenn es sich um eine Änderung einer Ihrer Maßnahmen handelt oder um eine neue Maßnahme: Bitte legen Sie dar, wie sich die Mittelverwendung in anderen Maßnahmen auswirkt. (Fallen hierfür zum Beispiel andere Maßnahmen weg oder werden reduziert? Wenn ja, welche und in welchem inhaltlichen Umfang?)**

Nicht zutreffend.



- **Welche Kosten erwarten Sie – nach Auslaufen der Förderung – für Betrieb, Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Maßnahme?**

Es werden weiterhin Investitionskosten für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen sowie Personal- und Sachkosten für den Betrieb der Infrastruktur anfallen.

- **Wie planen Sie diese Kosten – nach Auslaufen der Förderung – weiter zu finanzieren? Beziehungsweise welche Ansätze verfolgen Sie zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung/des Betriebs der Maßnahme jenseits des Förderzeitraums? (Bitte gehen Sie auf operative Kosten, Finanzierung, Betreibermodell, soziale Akzeptanz etc. näher ein.)**

Diese müssen nach Auslaufen der Förderung mit Haushaltsmitteln der Kommune weiter finanziert werden. Die Akzeptanz dafür wird durch den großen Nutzen der geschaffenen Infrastruktur vorhanden sein (ebenso wie man eine investiv geförderte Kulturstätte weiter betreibt, weil sie dem Gemeinwohl dient).

- **Übermitteln Sie uns bitte einen aktuellen Kosten- und Finanzierungsplan**, der die neue/geänderte Maßnahme sowie Änderungen, die sich in anderen Maßnahmen durch die Umsetzung der Maßnahme aus diesem Antrag ergeben, darstellt (bspw. reduzierte Mittel, Wegfall von Maßnahmen). Sollten Sie parallel mehrere Anträge (bspw. für all Ihre Maßnahmen zur Strategieprüfung) einreichen, stellen Sie Änderungen bitte gesammelt dar. Ihr Kostenplan muss einen Vergleich mit bereits eingereichten Plänen ermöglichen.